



Hab' Sonne im Logo

Köln, 10. Januar 2020

Das Jahr beginnt mit Sonnenschein und zwar in dreierlei Hinsicht: Fast überall scheint die Sonne – zumindest ein bisschen – der deutsche Solarmarkt wächst um 30 Prozent und die Nutzungsrechte für unser ZVDH-Sonnenlogo wurden um weitere 10 Jahre verlängert.

Überall Sonnenschein

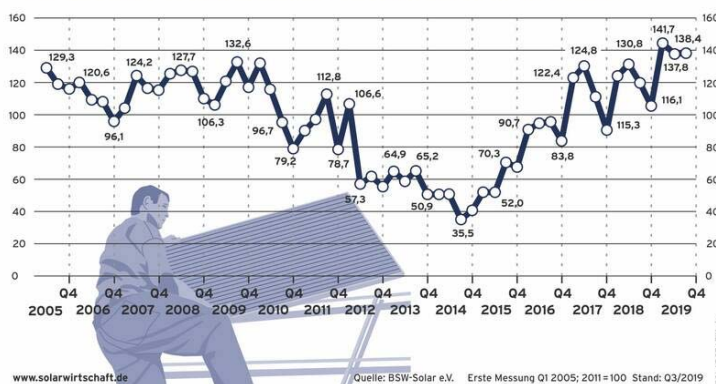
Das stimmt vielleicht nicht bundesweit, aber in vielen Städten zeigte sich doch viel Sonne, zum Teil ist es frühlingshaft warm. Aber wie so oft, ist des einen Freud des anderen Leid, denn die durch den Klimawandel bedingten höheren Temperaturen haben auch Auswirkungen auf den Bau: Zunehmende Hitzewellen im Sommer bringen neue Anforderungen an Gebäudegestaltung und -technik mit sich. Um ein angenehmes Innenraumklima zu schaffen, wird mehr Kühlung, Beschattung, Dämmung und Isolation benötigt. Zudem verändern sich Materialien durch Hitzeeinwirkungen. Künftig wird wohl der Stromverbrauch im Sommer wegen des Einsatzes von Klimaregelungssystemen steigen, während der Heizwärmebedarf im Winter sinkt. Zwar kann die Baubranche von den steigenden Temperaturen durch eine längere Bausaison auch profitieren, aber hohe Temperaturen wirken sich nachteilig auf Gesundheit und Produktivität des Personals aus und erfordern zunehmend spezielle Schutzmaßnahmen gegen Hitze und Sonneneinstrahlung. Hier sind Dachdeckerinnen und Dachdecker besonders betroffen.

Wachstumstreiber Solarmarkt

Die Nachfrage nach Solarstromanlagen zog 2019 nach einer ersten Bilanz des Bundesverbandes Solarwirtschaft (BSW) um rund 30 Prozent an. Doch die Freude über den Anstieg ist nicht ungetrübt, denn es klafften noch gravierende Lücken zwischen dem Erreichten und den Klimazielen, meint Carsten Körnig, BSW-Hauptgeschäftsführer, und warnt: „Ohne einen

deutlich schnelleren Ausbau Erneuerbarer Energien droht bereits in der ersten Hälfte der 20er Jahre eine Stromerzeugungslücke infolge des Atom- und Kohleausstiegs.“ Erfreulich sei aber, dass Solarenergie bereits seit Jahren die höchsten Akzeptanzwerte in der Bevölkerung erreiche, so Körnig. Gründe seien laut BSW vor allem der starke Preisverfall vergangener Jahre, aber auch die Klimadebatte und der Ausbau der Elektromobilität. Die Bundesregierung hatte im Rahmen des Klimaschutzprogramms beschlossen, bis zum Jahr 2030 die installierte Solarstromleistung auf rund 100 Gigawatt zu verdoppeln. Das kommt natürlich auch den Dachdeckerbetrieben zugute, die sich zudem als Energieberater profilieren können.

Sehr gute Aussichten für die Solarwirtschaft Photovoltaik-Geschäftsklima weiterhin auf hohem Niveau



Hab Sonne im Logo



Zu guter Letzt kann das beliebte – und urheberrechtlich geschützte – ZVDH-Sonnen-Logo noch weitere 10 Jahre verwendet werden – natürlich nur von Dachdecker-Innungsbetrieben. Gerade jetzt also eine gute Gelegenheit, das Logo auf Briefpapier, der Webseite, in den Social-Media-Kanälen und wo sonst gerade noch Platz ist, einzusetzen und so dem Motto „Dachdecker als Klimaschützer“ nochmal Kraft zu verleihen. Abrufbar ist das Logo im internen Bereich in der Bilderdatenbank (unter Logos).